

## Konferenz zum „Meinungsbildungsprozess Berg-Pedelec“ am 01. Februar 2020 in Würzburg



Das Pedelec und vor allem das Berg-Pedelec sind inzwischen weit verbreitet und insbesondere letzteres wird regelmäßig diskutiert. Das Präsidium des DAV hat deswegen einen Meinungsbildungsprozess angestoßen. Zu der Veranstaltung im Würzburger Konferenzzentrum fanden sich insgesamt 88 DAV Mitglieder\*innen aus ganz Deutschland ein. Die Sektion Schweinfurt war vertreten durch Karlheinz Spahn und Klaus Neumann.

Die offizielle Begrüßung übernahm Burgi Beste. Sie erläuterte das Thema und das Ziel der Konferenz. **Aufgabe der Interessenvertreter der Basis aus den Sektionen sollte es sein, den Standpunkt des DAV zum Radsport in den Alpen mit einem Berg-Pedelec (auch bekannt als E-MTB) zu einem konsensfähigen Vorschlag an die DAV Führung zu formen.**

Mit Spannung wurde der erste Programmpunkt erwartet, die Vorstellung der Online-Umfrage aus 2019 „Mountainbike im DAV“. Das Meinungsbild von 7552 aktiven Mountainbikern\*innen, ca. 75% der Teilnehmer waren Männer, wurde vorgestellt. Beim Ranking aus 13 Bergsportarten lag das MTB auf Rang eins, gefolgt von Bergwandern, Wandern, Skifahren, Bergsteigen ...und E-Bike fahren auf Rang 11. Die dabei benutzten Wege unterscheiden sich praktisch nicht zwischen den Fahrradtypen und es werden mit beiden Rädern am häufigsten 50 km Tourenfahrten, bevorzugt in Mittelgebirgen durchgeführt.

Die DAV-Projektgruppe Berg-Pedelec erarbeitete im Vorfeld acht Szenarien zur möglichen Positionierung.

**Aufgabe der Workshop-Teilnehmer sollte es sein zwischen den konsensfähigen „Mittelwegen“ für die Alpenregion die Chancen und Risiken zu identifizieren.**

Die Extrempositionen waren:

- 1 - E-MTB wird Kernsportart im DAV
- 8 - MTB und e-MTB werden verboten

Vor der Mittagspause startete die erste Runde der Gruppenarbeit, wobei der Fokus auf der Bearbeitung der Szenarien 3 (das E-MTB unterliegt keinen oder nur geringen Einschränkungen/Akzeptanz) bis 6 (das E-MTB ist kritisch zu betrachten und wird ausgegrenzt) lag. Die Arbeitsgruppen waren bunt gemischt und es gab fruchtbare Diskussionen in den Gruppen.

Mit der **Ergebnisvorstellung** der vier Szenarien endete der Meinungsbildungsprozess. Jetzt waren die Teilnehmer aufgerufen das Stimmungsbild mittels Klebepunkten zu erzeugen.

Das Ergebnis überraschte einige Teilnehmer, da sich die anfangs kritische und ausgrenzende Grundhaltung durch die Diskussion in eine offene und chancenorientierte Ausgestaltung änderte. Den Abschluss bildete eine Ideensammlung in sechs Arbeitsgruppen zur Umsetzungsempfehlung durch den DAV.

Was der DAV-Vorstand am Ende aus den erarbeiteten Inhalten macht werden wir in absehbarer Zeit erfahren. Die Mehrzahl der Teilnehmer war der Überzeugung, dass die Akzeptanz des E-MTB im Rahmen der DAV-MTB-Aktivitäten allen Beteiligten einen größeren Nutzen bringt als die Ausgrenzung. Das entsprach auch unserer Ansicht. Sollten die Befürchtungen von negativen Auswirkungen auf den Alpenraum eintreten, wird sich der DAV neu positionieren.

Mir hat es gefallen mit gleich und anders Gesinnten einen regen Austausch zu pflegen. Wenn jemand an den Grundregeln des DAV, also Naturschutz, aus eigener Kraft (by fair means), Nachhaltigkeit etc. festhält, dann dürfte ein E-MTB Fahrer kein DAV-Mitglied werden da er diese Grundsätze nicht verinnerlicht hat. Der Vorwurf steht im Raum, dass der E-MTBler seinen eigenen Lift mit sich führt, um Orte zu erreichen, die er ohne „E“ nicht erreichen könnte. Da ist leider was dran. - Es bleibt spannend.

Klaus Neumann